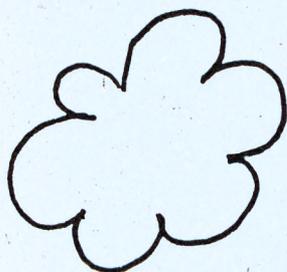
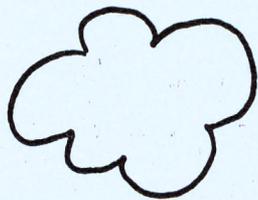


# BI - INFO EXTRA

FACHSCHAFT BAUINGENIEURWESEN

TH DARMSTADT

HAUPTSTUDIUM



INFO-NACHMITTAG  
29.06.88



## NI-Info extra

Zum 29. Juni '88

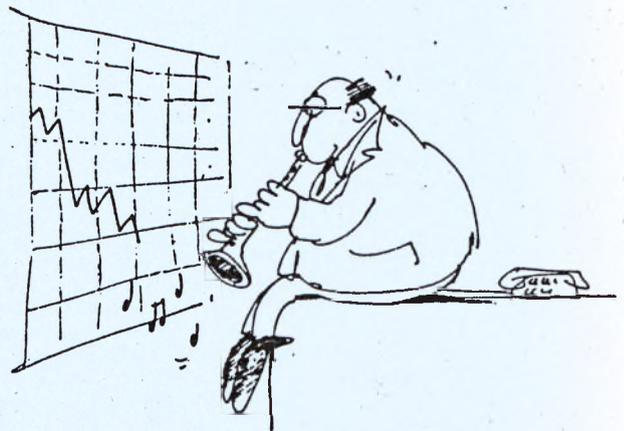
Dieses BI-extra-Info'88 ist die überarbeitete Auflage des letztjährigen Infos. Es soll Euch helfen, Euer Hauptstudium so zu gestalten, wie es für Euch am besten ist. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden und das Vorschriften- und Bedingungswirrwarr soll etwas durchschaubarer gemacht werden.

Ihr bekommt also Informationen, die nur schwer so umfassend zu erhalten sind und mit einer ewigen Rennerei und Suche nach zuständigen Leuten zusammengetragen wurden. Wir erheben also keinen Anspruch auf Vollständigkeit (z.B. bei der Liste der Austauschfächer), es handelt sich vielmehr um eine Sammlung von Erfahrungen (im übrigen ohne Gewähr). Daher sind wir für weitere Erfahrungen, Anregungen, Änderungen oder gar Fehlermeldungen dankbar, die Ihr z.B. in den roten Fachschaftsbriefkasten werfen könnt.

Außerdem gibt's auch etwas über den Aufbau des FB 13/14 und dessen Gremien zu lesen.

Da die Arbeit wie immer an einigen Wenigen hängen geblieben ist, bitten wir Schreibfehler (die ja nur Flüchtigkeitsfehler sind) zu entschuldigen.

Viel Spaß beim Lesen



Eure Sonderredaktion

### Inhaltsverzeichnis

### Seite

Das Studium des Bauingenieurwesens an der THD	3
Der Studienplan	4
Studienplanübersicht	5
Die Fächer des Bauingenieurwesens	6
Prüfungspläne Haupt- und Grundstudium	16
Die Austauschfächer	17
Übersicht über Studienleistungen	24
Die studentische Vertretung	25

**Das Studium des Bauingenieurwesen an der TH Darmstadt**

Die Technische Hochschule Darmstadt gehört neben ca. 10 weiteren Universitäten in der Bundesrep. Deutschland zu Hochschulen, die ein Bauingenieurstudium anbieten. Zwischen diesen Hochschulen ist ein Studienwechsel besonders nach dem Vordiplom ohne große Probleme möglich.

Die Studienanfängerzahlen gingen in den letzten Jahren überall stark zurück. In Darmstadt sank die Zahl der Studienanfänger von ca. 280, noch 1984, auf 130, 1986. Die Zahl der Absolventen/tinnen lag in den letzten Jahren bei 100. Die durchschnittliche Verweildauer von 12 Fachsemester, mit Urlaubssemester 14, gab Anlaß den vormahls auf 8 Semester konzipierten Studienplan zu überarbeiten.

- Gegliedert wurde das Studium in:
- Grundstudium 1. - 4. Sem
  - Diplomvorprüfung
  - Grundfachstudium 3. - 6. Sem
  - Hauptfachstudium 7. - 8. Sem
  - Vertiefungsfachstudium 8. - 10. Sem
  - Diplomprüfung
  - Diplomarbeit 6 Wochen

Festgehalten wurde an dem Konzept eines Grundfachstudiums mit 8 Fächern mit der Möglichkeit zum Austausch von 2 Fächern, das es nur in Darmstadt gibt. (sogenanntes Darmstädter Modell).

- 8 Grund fächer, daraus
- 4 Hauptfächer, daraus
- 1 Vertiefungsfach wählen.

Mit diesem Konzept versucht man einerseits die Breite der Ausbildung zu sichern andererseits die Möglichkeit zur Spezialisierung geben. Gleichzeitig ist damit gewährleistet, daß die Studierenden erst nach dem ersten Kennenlernen der Fächer Ihre Auswahl treffen müssen.

**Grundfachstudium:**

Verpflichtung mindestens 8 Fächer zu hören und mit Grundkenntnissen abzuschließen.

**Hauptfachstudium:**

Erweiterung der Kenntnisse aus dem Grundfachstudium. In großen Hauptfachübungen/entwürfen werden die spezifische Ingenieurarbeit der gewählten Hauptfächer angewandt.

**Vertiefungsfach:**

Konzentration auf ein Fachgebiet, Erwerb von Fachwissen in einer Vertieferarbeit.

Um eine bessere Verzahnung zwischen Grund- und Hauptstudium herzustellen, versuchte man einige wurden verschiedene Inhalte der Ingenieurfächer in das Grundstudium übernommen. Dafür rückte ein Teil der Mathematik in das Hauptstudium (6.Sem).

Das Konzept des Studienplans ist in Gefahr von verschiedenen Seiten aufgebrochen zu werden.

**Die Breite verbreitet sich:**

Seit der Reform des Studienplans 1985 sind 5 Fächer dazugekommen, stehen vor ihrer Umsetzung bzw. sind im Gespräch. Holzbau, TuE, Bauphysik, Bauinformatik, Abfallwirtschaft Das Grundfachstudium ist aber bereits völlig überfrachtet.

**Die Spezialisierung schreitet voran:**

In jedem einzelnen Fach gibt es bereits ein solches Ausmaß von Spezialwissen, daß ein nahtloser Übergang ohne Anlaufzeit von der Hochschule in das Berufsleben nicht mehr gesprochen werden kann.

Die kommenden Jahre werden Veränderungen bringen. Von einem Abschluß der Studienreform kann daher nicht die Rede sein.

**Zeittafel der bisherigen Studienreform**

- seit 1962 Alter Studienplan, 4 Neben-, 4 Hauptfächer, 8 Semest. lange Studiendauer
- ab 1980 Ausarbeitung eines neuen Studienplanentwurfs, parallel dazu konstituiert sich eine bundesweite Studienreformkommission für das Bauingenieurwesen
- S 1985 Verabschiedung des Entwurfes, 9 Fächer im Hauptstudium, 10 Semester, Minderheitsvotum der stud. Vertreter Kritik: kein Setzen von Schwerpunkten, Vermeidung von Konflikten um Stunden Deputate, so unstudierbar vorläufige Genehmigung bis Juni 1988
- H 1985 Der Studienplan wird mit dem WS eingeführt, Erfahrungen werden gesammelt, neue Fächer erprobt
- H 1985 Die Studienreformkommission legt ihren Entwurf vor: ähnliche Gliederung, ebenfalls 10 Semester
- H 1986 Die Übergangsfristen laufen ab. Alle Neuregelungen sind verbindlich.
- 1985 Neue Entwicklungszeichen sich ab:
- bis 1987 neue Professoren: Böhm, Bouwkamp, Pöpel, Walraven Reinhardt, Rott, Nachfoger/in Schwarz
- neue Fächer: Holzbau Lehrauftrag seit H 85 TuE, neues Austauschfach seit F 87 Bauphysik, (1988 ?) Bauinformatik (1988/89 ?) Abfallwirtschaft (1990 ?)
- S 1987 Zusammentragen der Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen durch Institute, Studienberatung, Fachschaft (Meckerecke), LuSt-Ausschuß
- H 1987 Die Fachbereiche bereiten die Neuverhandlung vor
- F 1988 Neuverhandlung des Studienplanes mit dem Minister für Wissenschaft und Kunst



## Studienplan

Das Studium gliedert sich in zwei große Teile

### \*Grundstudium:

1. - 4. Sem Ingenieurgrundausbildung  
Abschluß mit Diplomvorprüfung in 2 Abschnitten innerhalb einer 2 Jahresfrist, Frist wird ausgelöst durch Anmeldung zur Prüfung in Technischer Mechanik, Mathematik, Physik, Baustofflehre

### \*Hauptstudium:

4. - 10. Sem Ingenieurfachausbildung  
Abschluß mit Diplomprüfung in 2 Abschnitten innerhalb 2 Jahresfrist in 4 Hauptfächer, 1 Vertiefungsfach und Diplomarbeit (6 Wochen)  
Jeweils einmal wiederholbar, ein Fach ein weiteres Mal, Frist wird ausgelöst durch Anmeldung zu einer Hauptfachprüfung, Klausuren im Diplomprüfungszeitraum  
Alle Grundfächer können studienbegleitend im Teilklausurenabgeschlossen werden. Nach dem 1. Abschnitt der Diplomprüfung ist nur noch als Gesamtklausurprüfung möglich, nur noch einmal wiederholbar. Erst bei Anmeldung zum 2. Abschnitt müssen alle Grundfächer und Mathematik im Hauptstudium abgeschlossen sein.  
Klausuren im Anschluß an die Vorlesungen  
Siehe auch Prüfungspläne

### Die Fächer des Hauptstudiums:

Eisenbahn-, Straßen-, Verkehrswesen  
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung  
Wasserbau  
Baubetrieb/ Informationsverarbeitung im Bauwesen (bald Bauinformatik)  
Grundbau, Boden- und Felsmechanik  
Massivbau  
Stahlbau mit Holzbau  
Statik  
und daraus ein Vertiefungsfach  
Mathematik im Hauptstudium

### Wichtung der Fächer im Diplomzeugnis:

4 Grundfächer, Mathematik	je einfach
4 Hauptfächer	je dreifach
1 Vertiefungsfach	je zweifach
1 Diplomarbeit	dreifach

Studienfach, Studienortwechsler können sich bei der Studienberatung erkundigen welche Fächer ihnen eventuell anerkannt werden können.

Studienberatung: Dipl. Ing. Bernhard Lotz  
Dipl. Ing. Jörg Hansen  
beide im PEK-Haus

### Definition einer Semesterwochenstunde SWS

*Bem:  
Der Zeitaufwand für alle Veranstaltungen ist in Semesterwochenstunden angegeben.*

Die Erarbeitung eines 10-semesterigen wirklichkeitsnahen Studienplans zwang zur Festlegung eines verbindlichen Maßstabes, nach dem so unterschiedliche Tätigkeiten wie Besuch von Lehrveranstaltungen, Stoffverarbeitung, Anfertigung von Hausübungen und Entwürfen, Durchführung von Praktika, Prüfungsvorbereitungen usw. erfaßt und zeitlich bewertet werden können.

Als Meßgröße wird die Semesterwochenstunde (SWS) festgelegt. Sie wird gleichgesetzt mit einer Studienwoche à 40 Arbeitsstunden.

Einerseits wird mit 1 SWS entsprechend einer Hörsaalstunde pro Woche in der ca. 14-wöchigen Vorlesungszeit eines Semesters der Besuch von Lehrveranstaltungen, die Stoffverarbeitung und Prüfungsvorbereitung sowie die Anfertigung von vorlesungsbegleitenden kleineren Hausübungen erfaßt. Hierbei erfolgt die Aufteilung der 40 h-Studienwoche nach folgendem Schlüssel:

14 h Hörsaalzeit (Vorlesungen, Hörsaalübungen, Seminare usw.)  
18 h Stoffverarbeitung und Prüfungsvorbereitungen  
8 h Hausübungen

Andererseits wird die Zeit, die für die Anfertigung von größeren Entwürfen, Studien- und Vertiefearbeiten sowie die Durchführung von Praktika erforderlich ist, nach SWS erfaßt, in dem für eine Woche Bearbeitungszeit à 40 h 1 SWS angesetzt wird.

Im Studienplan werden die beiden Arten von SWS unterschiedlich ausgewiesen. Für den ersten Fall gilt die übliche Bezeichnung 1 + 0 (Vorlesung) oder 0 + 1 (Hörsaalübung). Im zweiten Fall wird für 1 SWS die Bezeichnung 0 + 1\* gewählt.

*Studienplanübersicht*

GRUNDSTUDIUM						
Studienfächer	1.Sem.	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	Σ:	
Orientierung	Orientierungswoche	0 + 1			1	
	Orientierungsveranstaltung, Projektplanspiel oder Orientierungsveranstaltung Berufserkundung	0 + 3			3	
Pflichtfächer <sup>2)</sup>	Mathematik	4 + 2	4 + 2	2 + 1	15	
	Technische Mechanik	3 + 2	3 + 2	3 + 2	15	
	Physik			2 + 1	2 + 1 0 + 2	8
	Konstruktive Geometrie	2 + 2				4
	Vermessungskunde	1 + 1	1 + 2 0 + 2			7
	Baustofflehre/Werkstoffmechanik			2 + 0	1 + 0 3 + 0 0 + 1	7
	Geologie			2 + 2	1 + 0 0 + 2	7
	Grundzüge des Planens und Entwerfens		2 + 1	2 + 1		6
	Grundlagen der DV-Anwendung im Bauwesen <sup>3)</sup>			2 + 2		4
Fachübergreifende Wahlpflichtfächer		6			6	
Σ SWS		46	24	13	83	

- 1) Die angegebenen Zahlen sind Semesterwochenstunden SWS. Das \*-Symbol bedeutet Vertieferarbeiten. Weitere Einzelheiten siehe Ausführung zum Studienplan
- 2) Zugleich Prüfungsfächer mit Ausnahme des Faches Geologie
- 3) Fachübergreifend zusammen mit FB 20 (Informatik)

Studienfächer	Pflichtbereich (A)					Wahlpflichtbereich (B)			Wahlpflichtbereich (C)				
	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	ΣA	7.Sem.	8.Sem.	ΣB	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.	ΣC	10.Sem.
Eisenbahn-Straßen- und Verkehrswesen	1 + 0		3 + 0	3 + 1	8	1 + 0 4 + 3	0 + 3*	11	12		0 + 2*	16	
Wasserbau		3 + 0 1 + 0 1 + 0	2 + 0 0 + 1		8	2 + 0 2 + 0 1 + 0 0 + 1 2 + 0	0 + 3*	11	10		0 + 4*	16	
Wasserversorgung Abwasserbeseitigung und Raumplanung		1 + 1	1 + 1 1 + 1		6	4 + 0	0 + 8*	12	4		0 + 8 0 + 4*	16	
Baubetrieb und Informationsverarbeitung im Bauwesen <sup>5)</sup>			2 + 0	2 + 0	6	Schwerpunkte <sup>2)</sup> 1 + 0 1 + 0 2 + 0 0 + 3* 2 + 0 1 + 0 0 + 3*		12	6		0 + 6*	16	
Bodenmechanik und Grundbau			2 + 0	3 + 2	7	2 + 2 0 + 3*	2 + 1	10	2 + 0	0 + 4* 1 + 1 0 + 3*	0 + 6*	17	
Massivbau			2 + 2	1 + 2	7	1 + 0 2 + 2	1 + 2 0 + 3*	11	4 0 + 8*			12	
Stahlbau			1 + 0 2 + 0	2 + 0 2 + 0	7	2 + 2 2 + 0 1 + 0 2 + 0	0 + 3*	12	2 + 0 5		0 + 8*	16	
Statik		4 + 1	3 + 2		10	4 + 1	3 + 1 2 + 1	14	4 0 + 2 0 + 2		0 + 8*	16	
Mathematik				3 + 1	4								
Σ: SWS		1	12	26	24	63	43 bis 50			12 bis 17			6 bis

- 4) Aus dem Fächerkatalog (ausgenommen Mathematik) werden 9 Prüfungsfächer ausgewählt: 4 Grundfächer mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A), 4 Hauptfächer mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A) und des Wahlpflichtbereiches (B) und eines der Hauptfächer als Vertiefungsfach mit dem Stoff des Wahlpflichtbereiches (C)
- 5) Von den im Wahlpflichtbereich angebotenen Schwerpunkten der Fachgebiete Baubetrieb (BB) und Informationsverarbeitung im Bauwesen (IB) ist eines auszuwählen. Diese Regelung gilt für eine Erprobungszeit bis SS 88.

Diplomarbeit

# Fächer des Bauingenieurwesen

## Eisenbahn-, Straßen-, Verkehrswesen

### Grundfachstudium (A)

1. bzw. 3. Sem.

Grundlagen des Verkehrswesen, 1 + 0  
 Prof. Retzko  
 Geschichtliche Entwicklung, Raum und Verkehr...

5. Sem.

Eisenbahnwesen I, 3 + 0  
 Prof. Mühlhans  
 Einteilung der Bahnanlagen, Fahrdynamik...  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 Hausübung freiwillig (ca. 20 Std.)  
 \* Skript: umfangreich, ausreichend, ca 2 DM

6. Sem.

Straßenbau I, 0.7 + 0.6, Blockveranst.  
 Prof. Paulmann  
 Untergrund, Frostschutz, Baustoffe, ...  
 \* Übungen: 4 Hörsaalübungen  
 Hausübung *abgabepflichtig*  
 \* Skript: ausreichend ca 4-DM

Straßenentwurf I, 1.0 + 0.3, Blockver.  
 Prof. Durth  
 Entwurfsgrundlagen, Fahrdynamik, Querschnitte, ...

\* Übungen: 3 Hörsaalübungen  
 Hausübung *abgabepflichtig*  
 \* Skript: ausreichend mit Vorschriften, 2,50 DM

Straßenverkehrstechnik I, 1.0 + 0, Blockver.  
 Prof. Retzko  
 Methodik der Verkehrsplanung, Verkehrsablauf, ...

\* Übungen: Beispiele in der Vorlesung,  
 Hausübung *abgabepflichtig*  
 \* Skript: ausreichend, 20 DM

Sprechstunden: Assistenten der Fachgebiete  
 Lichtwiese

Abschluß: möglich in 4 Teilklausuren  
 Gesamtklausurprüfung nach dem  
 1. Abschnitt

### Hauptfachstudium: (B)

Vorleistungen: Alle 4 Hausübungen zu A  
 keine Teilnahme an A-Klausuren

7. Sem.

Verkehrstunnelbau, Prof. Durth, 1 + 0  
 Planung und Entwurf, Bauweisen, ...  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 \* Skript: ausreichend

Eisenbahnwesen II, Prof. Mühlhans, 1 + 1  
 Eisenbahnbetrieb, Rangiertechnik, ...  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 \* Hausübung: Planung eines Bahnhofs ca.  
 70 Std., Abgabekolloquium  
 \* Skript: Ergänzung zu A

Straßenbau II, Prof. Paulmann, 0.5 + 0.5  
 Bodenverfestigung, Instandsetzung, ...  
 \* Übungen: 4 Hörsaalübungen  
 \* Hausübung: Aufbau einer Straße ca.  
 12 Std., Abgabekolloquium  
 \* Skript: Ergänzung zu A, 4,0 DM

Straßenentwurf II, Prof. Durth, 1 + 1  
 Linienführung, Wirtschaftlichkeit, ...  
 \* Übungen: 6 Hörsaalübungen  
 \* Hausübung: planfreien Knoten, ca.  
 70 Std., Abgabekolloquium  
 \* Skript: Ergänzungen zu A, 2,50 DM

Verkehrsplanung und Verkehrstechnik II  
 Prof. Retzko, 1.5 + 0.5  
 Verkehrserhebungen, Lichtsignaltechnik, ...  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 \* Hausübung: Leistungsfähigkeit v. Knoten  
 ca. 40 Std., Abgabekolloquium  
 \* Skript: Ergänzungen zu A, 3,0 DM

Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündlich  
 über alle Gebiete A und B

### Vertiefenstudium (C)

Veranstaltungen: 5 Vorlesungen, frei wählbar  
 1 Seminar mit Vortrag, 8. Sem  
 1 Vertieferarbeit im gewähltem Fachgebiet ca. 200 Std.  
 Abschluß: Vertieferprüfung mündlich

Nachbarfächer: u.a. Raumplanung, Städtebau,  
 Soziologie

## Wasserbau

## Grundfachstudium (A)

4.Sem.

Technische Hydraulik A, 2 + 1

Prof. R.C.M.Schröder

Hydrostatik, stationäre Rohr-, Gerinnehydraulik, Überfall und Ausfluß

\* Übungen: Hörsaalübungen

\* Skript : umfangreich, wenig Text, kostenlos

Ingenieurhydrologie A, Prof. R.C.M.Schröder

Hydrol. Messungen, determ. u. statistische Verfahren

\* Übungen: Rechenbeispiele in der Vorlesung

\* Skript : ausführlich, kostenlos

Wasserbau A1, 1 + 0

Prof. Mock, Prof. W.Schröder

Eigenschaften des Wassers, Wasser und Boden, Flußbau

\* Übungen: Beispiele in der Vorlesung

\* Skript : sehr umfangreich ca. 10,- DM

5.Sem.

Wasserbau A2, 2 + 0

Prof. Mock, Prof. W.Schröder

Wasserwirtschaft, wasserbaul. Anlagen, Bauplanung

\* Übungen: Beispiele in der Vorlesung

\* Skript : Siehe Wasserbau A1

Übungen in Wasserbau, Assistenten, 0 + 1

\* Skript : nur Aufgabenstellung, eigene Mitschrift notwendig aber schwierig

Sprechstunden: Hydraulik/Hydrologie, Assistenten

3 mal pro Woche Lichtwiese

Wasserbau, Assistenten, jeden

Tag 11-12 Uhr, Rundeturmstraße

Abschluß: möglich in 3 Teilklausuren:

Hydraulik, Hydrologie und Wasserbau

Gesamtklausur nach 1. Abschnitt

## Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: -

Technische Hydraulik B1, 2 + 0 Blockveranst.

Prof. Tiedt

Hydromechanik, Gerinnehydraulik

\* Übungen : Hausübung in Gruppen ca. 15 Std.  
Abgabekolloquium\* Skript : Umdruck der Grundgleichungen,  
kostenlos

Technische Hydraulik B2, 2 + 0, Blockver.

Prof. R.C.M.Schröder

Potential-, Instationäre Rohrströmung, Grundwasserhydraulik, Sedimenttransport

\* Übungen : 5 testpflichtige Hausübungen in  
Gruppen a 2 Std

\* Skript : Formelumdruck, kostenlos

Ingenieurhydrologie B, 1 + 0, Blockver.

Hydrol. Systeme, Hochwasserwellenablauf,  
statistische Verfahren

\* Übungen : Rechenbeispiele in der Vorlesung

\* Skript : ausführlich, kostenlos

Wasserbau B, 2 + 0

Prof. Mock, Prof. W.Schröder

Landwirt. Wasserbau, Wasserkraft, Speicherbewirtschaftung

\* Übungen : Beispiele in der Vorlesung

\* Skript : umfangreich, ca. 5 DM

Studienarbeit:

Eine Gruppe ( bis zu 5 Personen) bearbeitet ein wasserbauliches Projekt. Themem: Flußbau, landwirtschaftlicher Wasserbau, Wasserkraftwerk, Wasserverkehrsbau. Dazu ist ein Allgemeiner Teil und von Jedem Einzelnen ein Detail des Projekts anzufertigen. Zeitraum 5 Monate ca. 200 Std.

Die Betreuung erfolgt durch einen wiss. Mitarbeiter des Fachgebiets konstr. Wasserbau. Benutzung nach Abschlußkolloquium.

Abschluß: möglich in 3 Klausuren: Wasserbau

Hydraulik A,B Hydrologie A,B

bis zu 1.Abschnitt danach nur noch als Gesamtklausur

mündliche Diplomprüfung ges. Stoff

## Vertiefenstudium (C)

Veranstaltungen: ca. 6 Vorlesungen frei wählbar

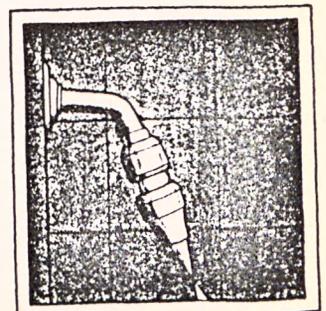
1 Seminar mit Seminarvortrag

1 Vertieferarbeit ca. 200

Std.

Abschluß: mündliche Vertieferprüfung C-Stoff

Bemerkungen: Wasserbau stellt als Fach eine Verbindung zwischen planerischer und konstruktiver Ingenieurarbeit dar.

Nachbarfächer: u. a. W.A.R., Bodenmechanik  
Geologie, Biologie

## Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung

### Raumplanung

#### Grundfachstudium (A)

##### 4.Sem.

Wasserversorgung I, Prof. Rott, 1 + 1  
 Wasservorkommen, -bedarf, -gewinnung, verteilung, ...  
 \* Übungen: Rechenbeispiele in der Vorlesung  
 \* Skript: umfangreich, ausreichend

##### 5.Sem.

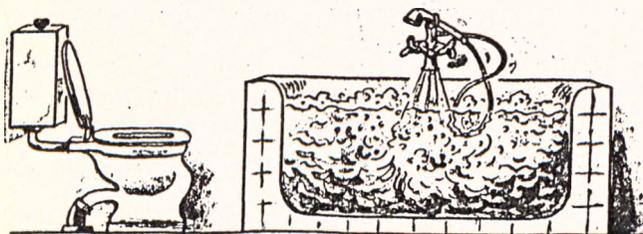
Abwasserbeseitigung I, Prof. Pöpel, 1 + 1  
 Abwassermenge, -güte, Kanalisation, Abwasserreinigung, ...  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 \* Skript: umfangreich, ausreichend

Umwelt- und Raumplanung I, Prof. Böhm, 1 + 1  
 Histor. Entw., Flächennutz., Bebauungsplan, ...  
 \* Übungen: 2 testpflichtige Hausübungen, Bauleitplanung für eine Gemeinde, Text, ca. 12 Std  
 \* Skript: umfangreich, ausreichend

Sprechstunden: Assistenten, täglich, vormittags  
 Lichtwiese

Abschluß: möglich in 3 Teilklausuren

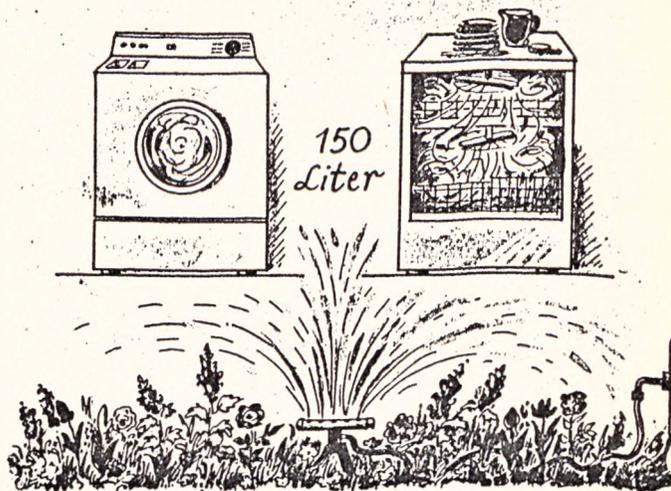
\* 3 Skripte 15,- Dll



werden vom Bundesbürger täglich verbraucht....



...nur 3 l davon dienen als Lebensmittel !...



Kostbares Trinkwasser

#### Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: die beiden testierten Hausübungen in A

Wasserversorgung II, Prof. Rott, 1 + 0  
 Wasserqualität, Aufbereitungsverfahren, ...  
 \* Übungen: 1 Rohrnetzberechnung  
 \* Skript: Ergänzung zu A

Abwasserbeseitigung II, Prof. Pöpel 2 + 0  
 Reinigungsverfahren, Schlammbehandlung, ...  
 \* Übungen: -  
 \* Skript: neu, gut \*\*

Umwelt- und Raumplanung II, Prof. Böhm, 1 + 0  
 Raumentwicklung, Ordnungssysteme, Umweltaspekte,  
 \* Übungen: \*\*  
 \* Skript: nicht vollständig

\*\* alle 3 Skripte zusammen 15,- Dll  
 Studienarbeit

Eine Gruppe, bis zu 5 Studenten, hat für eine Gemeinde von etwa 10-2000 Einwohner ein Konzept für die Bauleitung, ein Wasserversorgungssystem und ein Abwasserbeseitigungssystem zu entwerfen. Die Gemeinde kann selbst gewählt werden und die Unterlagen müssen selbst beschafft werden. Die Bearbeitung erstreckt sich auf 6 Monate, ca. 200 Std. Betreuung erfolgt durch 2 Assistenten, die die Übung auch benoten.

Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündlich über A und B-Stoff.

#### Vertiefenstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen frei wählbar  
 2 Seminare ca. 12-15 Teilnehmer  
 Referate in Kleingruppen und Abschlußkolloquien  
 1 Ingenieurpraktikum Gewässergütewirtschaft 10 Versuche  
 5 Std.

Bemerkung: Bisher fehlen Vorbereitung auf Planungsvorgänge im Grundstudium.

Nachbarfächer: u.a. Verkehrswesen, Wasserbau, Städtebau, Soziologie

**Baubetrieb und Informations-  
verarbeitung im Bauwesen**

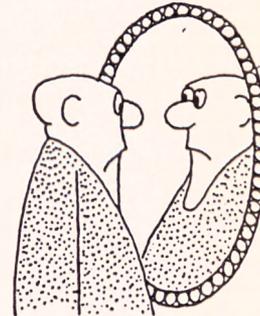
**Grundfachstudium**

5.Sem

Baubetrieb I, 1 + 1

Prof. Schubert, Dr. Schreiber  
Bauwirtschaft, Baustelleneinrichtung, Bauver-  
fahren

- \* Skript : sehr umfangreich,
- \* Übungen: Hausübung für Gruppen in 2 Teilen  
Bauablaufplanung für ein Projekt  
Teil 1: Ausgabe Ende WS ca. 25 Std  
Baustelleneinrichtung, Lei-  
stungsverzeichnis, Netzplan  
Abgabe Beginn SS, Testat  
Teil 2: Ausgabe Beg.SS, ca. 20 Std  
Kalkulation, Bauvertrags-  
recht.  
Abgabe Ende SS, Testat



\*Sprechstunden: Assistenten, Hilfsassistenten  
fast täglich auch in der vorle-  
sungsfreien Zeit zur Übungsbe-  
treuung, Architekturgebäude

6.Sem

Baubetrieb II, 2 + 0

Prof. Schubert  
Bauvertrag, Kalkulation, Haftung und Versiche-  
rung

- \* Übungen: Siehe Baubetrieb I
- \* Skript : Siehe Baubetrieb I
- \* 1 Exkursion, Filme freiwillig

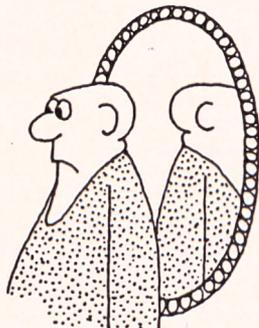
Inform. in Bauprojektorg., 1 + 1

Prof. Schwarz bis F 88  
Analyse von Bauentwurfsvorgängen und Bauab-  
läufen, Einführung in die EDV im Bauwesen  
Siehe auch Blockveranst. im Grundstudium

- \* Übungen: 5 testatpfl. Hausübungen für  
Gruppen  
Leistungsverz., Entwurfsopt.  
Netzplan mit Bereichsrechner,  
EDV-Ausstattung
- \* Skript : ausführlich aber umständlich  
ca. 8 DM

\*Sprechst.: 1 Assistent, nach Aushang, BI-  
Gebäude, Lichtwiese

Abschluß : Baubetrieb: Klausur 66 %  
IVB : Kolloquium (Okt) 33 %



**Hauptfachstudium (B)**

Vorleistungen: Alle testierte Übungen zu A

7.Sem

Verfahren und Hilfsmittel der Informations-  
verarbeitung im Bauwesen, 1 + 1

Prof. Schwarz bis F 88  
DV-Anlagen, DV bei der Ing.arbeit, Besuch von  
DV-Anwendern

- \* Übungen: Vorbereiten, Nachbereiten der Be-  
suche, 1 Themenausarbeitung
- \* Skript : -

Durchführung eines spez.Bauprojektes I, 0 + 2

Prof. Schubert  
Angebotsbearbeitung, Arbeitsvorbereitung,  
Objektdurchführung

- \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
- \* Skript : #



## Studienschwerpunkt Baubetrieb

Durchführung eines spez. Bauprojektes II, 0 + 1  
 Prof. Schubert, 7.Sem  
 Besonderheiten bei Preisbildung, Soll-Ist Vgl  
 \* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
 \* Skript:

8.Sem.

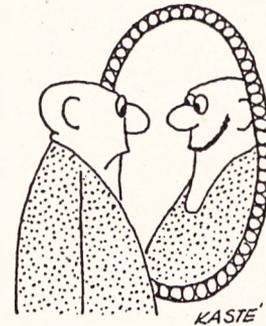
Bes. Baustellen in In- und Ausland, 2 + 0  
 Prof. Schubert  
 Exkursionen

Recht im Bauwesen, 1 + 0  
 Lehrauftrag Vygen  
 Bauvertragsrecht, Baurecht, rechtl. Verantwortung des Bauingenieurs  
 \* Skript: *Umfangvoll, Lehrbuchcharakter, 10.-Dk*

Betriebswirt. Grundlagen der Bauunternehm. 1 + 0  
 Prof. Schubert  
 Unternehmensstruktur, -politik, Rechnungswesen  
 \* Skript: *HF-Textbuch, Lehrbuchcharakter, 10.-Dk*

Hauptfachübung:  
 In einer Gruppenarbeit wird für ein größeres Bauprojekt die komplette Projektabwicklung geplant und wirtschaftlich kalkuliert. Dauer etwa 3 Monate 150 Std.  
 Benotetes Abgabekolloquium bei einem Assistenten.

Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündl.  
 IuB: Kolloquium üb. 6.u.7.Sem



## Studienschwerpunkt IuB

Aufgaben und Verfahren der Bauprojektsteuerung  
 Prof. Schwarz, 2 + 0, 7.Sem  
 \* Übungen: 3 testatpfl. Hausübungen ca 8 Std  
 \* Skript: eigene mitschrift, Infoblätter

8.Sem

Planende, entwerfende u. projektleitende Organisationen im Bauwesen, 1 + 0  
 Prof. Schwarz  
 Planung, Entwurf, Projektleitung, Projektarbeit in Baubehörden, Beratungsbüro

Methoden des Entwerfens von Bauwerken, 2 + 0  
 Prof. Schwarz  
 Ansätze, Systematik, Entscheidungsverfahren  
 \* Übungen: 2 testatpfl. Hausübungen, ca 8 Std

Studienarbeit:  
 Bearbeiten einer Aufgabe aus dem Bereich Entwurfsmethodik oder Bauprojektsteuerung.  
 Zeitbedarf ca 120 Std

Abschluß: IuB: mündliche Diplomprüfung,  
 Baubetrieb: 1 Vorkolloquium unbenotet, mündl. Diplomprüfung

## Vertiefenstudium &lt;C&gt;

## Baubetrieb

Veranstaltungen: 6 Vorlesungen  
 1 Seminarvortrag  
 1 Vertieferarbeit  
 mündl. Vertieferprüfung

## IuB

Veranstaltungen: 4 Vorlesungen, 6 + 0  
 1 Vertieferübung  
 mündl. Vertieferprüfung

Bemerkungen: Nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Schwarz im F 88 wird das Fach IuB selbstständig. Es wird eine engere Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt.  
 Neues Lehrkonzept, Neuer Name wahrscheinlich Bauinformatik  
 Nachbarfächer: Massivbau, Stahlbau, Grundbau  
 BWL, Informatik

**Grundbau, Boden- und Felsmechanik****Grundfachstudium (A)**

5.Sem

Grundbau I, 2 + 0

Prof. Franke

Baugrube, Baugrund, Tief-, Flächengründungen  
Stützbauwerke, Bodenverbesserung, Tunnelbau  
\* Skript: Skizzenblätter, schlecht strukturiert, ca. 5 DM

\*Übungen: Siehe Bodenmechanik I

6.Sem

**Baugrunderkundung, Ermittlung d. Scherparameters und d. Steifemoduls,**

1+0, Prof. Franke

\* Skript: Skizzenblätter, 7DM

\*Übungen: siehe Bodenmechanik I

6.Sem

Bodenmechanik I, 2+2

Prof. Dietrich, Prof. Franke

Bodenphysik, mehphasiges Medium, Spannungszustände, Bodenfestigkeit, Erddruck

\* Skript: Umdrucke zu den Übungen, Skriptbuch ca 16 DM

\* Übungen: 2 Lehrfilme

z.B. Hörsaalübungen, 1 Assistent/in  
3 Hilfsass., Gruppengröße soll auf ca 40 gesenkt werden

1 mehrteilige Hausübung (Testat)  
Kolloquien

Sprechstunden: Assistenten, jeden Tag 11-12 Uhr  
BI-Geb., Lichtwiese

Abschluß: schriftliche Grundfachklausur

**Hauptfachstudium (B)**

Vorleistungen: Testierte Hausübung und Kolloquien

7.Sem

Bodenmechanik II, Geotechnik, 2 + 0

Prof. Dietrich, Dr. Arslan

Grundwasserströmungen, Bodeneigenschaften,  
Zeitabhängiges Verhalten, Wechselwirkungen

Skript: Siehe Bodenmechanik I, Literatur empfehlenswert ca 60 DM

Übungen zu Bodenmechanik II, Geotechnik, 2 + 0

Assistenten, Grp.gr. von 30 werden angestrebt

8 Hörsaalübungen zu Grundwasserhydraulik,

Scherparameter, Setzungen, Standsicherheit

von Böschungen, Starre und flexible Stützbauwerke, Dazu:

8 testatpfl, Hausübungen für Gruppen, (max 3),

Bearbeitungszeit 1 Woche a 6 Std, Dazu:

2 Kolloquien

\* Skript: Umdrucke zu den Übungen

8.Sem

Felsmechanik, 2 + 1

Lehrauftrag Dr. Kirschke

Fels als Diskontinuum, Versuchstechnik, Mes-

sungen, Böschungssicherung, Tunnelbauweise

\* Übungen: bis jetzt gibt es immer noch kein Übungskonzept

\* Skript: Aufsatzsammlung, nicht vollständig, J-24

Abschluß: schriftliche Diplomerüfung

**Vertiefenfachstudium (C)**

Veranstaltungen: Grundbau II, 2 + 0

Theoretische Bodenmech. 1 + 1  
Jeweils 2 Hausübungen

Hauptseminar, 0 + 3 Blockver.

Lehrauftrag Dr. Windt

Laborpraktikum, 0 + 4, 2 sem.

Versuchsausarbeitung in Grp

Vertieferarbeit 3 Monate

mündliche Vertieferprüfung

Bemerkung: Kenntnisse in Bodenmechanik spielen in fast allen Bauing.fächern eine wichtige Rolle. Leider ist die Situation im Institut überschattet ist durch das gegenseitige Verhältnis der beiden Hochschullehrer.

Nachbarfächer: Wasserbau, Massivbau, Baubetrieb, Geologie

**Massivbau**

Massivbau-Technologie I in Baustofflehre im Grundstudium, Prof. Reinhardt

**Grundfachstudium (A)****5.Sem**

Massivbau-Grundlagen I, 2 + 0  
Prof. König oder Prof. Walraven  
Verbund und Haftung, Druck-, Zugglieder, Biegung, Querkraft, Torsion, Fachwerkmodelle, konstruktive Durchbildung, Bewehrungsplan  
\* Skript: *sehr buchartiger Charakter, 15.-DM*

Übungen in Massivbau-Grundlagen I, 0 + 2  
Assistenten, Hilfsass., 4 Grp. 40-60 Stud.  
13 Hörsaalübungen zu Themen der Vorlesung zu erbringen sind: 10 der 12 Hausübungen für Grup. in 1 Woche ca 4 Std  
3 von 4 Kurztteste  
oder 1 Kurzreferat

Die Tests sind in den Ausführungsbestimmungen zum Studienplan nicht vorgesehen.

**6.Sem**

Massivbau-Konstruktionen I, 1 + 0, 14 tåg.  
Prof. König oder Prof. Walraven  
Lasten, Deckenplatten, Balken, Aussteifende knickgefährdete Bauteile, Fundamente, Mauerw.  
\* Skript: alle Konstruktionselemente des Stahlbeton Hochbaues, ca 16 DM  
eigene Mitschrift

Übungen zu Massivb.-Konst. I, 0 + 2  
Assistenten, Hilfsass., 4 Grp. 40-60  
10 Hörsaalübungen, Hochbau  
Zu einem Stahlbeton-Hochbau *Wird eine große Hausübung ausgegeben: Gesamtlöse Berechnung und Dimensionierung von Teilbereichen, zwei Gruppen Teilnahme an zwei Kolloquien, die als Hilfestellung dienen sollen.*

Sprechstunden: Hilfsassistenten, nur 2 bis 3 mal pro Woche 1-2 Std, Institut

Abschluß: Schriftliche Grundfachprüfung 2 Std

**Hauptfachstudium:**

Vorleistungen: 2 Übungstestate aus A  
*\* hilfreich: Statikklausur abgeschlossen zu haben*  
7.Sem

Massivbau-Technologie II, 1 + 0  
Prof. Reinhardt  
Dauerfestigkeit, Sonderbetone, Korrosion  
\* Übungen: Beispiele in der Vorlesung  
\* Skript: Diagramme, Stichpunkte, ca 4 DM

Massivbau-Grundlagen II, 2 + 0  
Prof. König oder Prof. Walraven  
Spannbeton, Spannkraftverluste, Kriechen und Schwinden, Rissebeschränkung, Schubsicherung  
\* Skript: sehr ausführlich ca DM

Übungen zu Massivb.-Grundl. II, 0 + 2  
Assistenten, 4 Gruppen 30-40  
12 Gruppenübungen zur Vorlesung  
Dazu 10 Hausübungen für Gruppen ca 5 Std  
2 Kolloquien oder 1 Übungsklausur

**8.Sem**

Massivbau-Konstruktionen II, 1 + 0, 14 tåg.  
Prof. König oder Prof. Walraven  
Massivbrückenbau, Spez. Probleme bei Betonflächentragwerken  
\* Skript: -

Übungen zu Massivb.-Konstr. II, 0+3  
Assistenten, 4 Grp 30-40  
8 Gruppenübungen Vorstellung und Erläuterung der gestellten Aufgaben  
Entwurf von Spannbetontragwerken für Gruppen, 1 Massivbrücke od. 1 Behälter  
Entwurf, Vorstatik, Bemessung, Bewehrungspläne, teilweise Arbeiten am Bereichsrechner  
ca. 160 Std, Abgabekolloquium

Abschluß: Diplomprüfung 4.5 Std

**Vertiefungsfachstudium (C)**

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen, 4 + 0, frei wählbar, Siehe Stundenplan  
1 Vertieferarbeit zur zu den Vorlesungen je eine Vertieferprüfung (mündl.)

Bemerkung: Massivbau hat von allen Fächern die größte Zahl von Vertiefern (ca 25 %) Betreuung daher nicht sehr individuell. Diplomarbeit als Massenwettbewerb. Bauphysik im Massivbau gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Nachbarfächer: u.a. Stahlbau, Grundbau, Statik, num. Mathematik, Fin. Elemente, Hochbaukonstruktionen

Statik

Grundfachstudium

4.Sem

Statik I, 4 + 1

Prof. Schardt oder Prof. Ebel

Lastfälle, Schnittgrößen, Gleichgewicht, Bögen, Prinzip der virt. Verrückungen, Prinzip der virtuellen Kräfte, Elastizitätsbeziehung

\* Skript : Umdruck, kostenlos  
eigene Mitschrift

\* Übungen: 9 Saalübungen, 14 täg. Betreuung  
2 Assistenten, 8 Hilfsassistenten  
2-3 Aufgaben pro Übung, gedruckte Musterlösung der letzten Übung  
3 Kurztest, die in Zusammenarbeit gelöst werden können (in den Ausführungsbest. nicht vorgesehen)

5.Sem

Statik II, 3+2

Prof. Schardt oder Prof. Ebel

Formänderung stat. best. Tragw., P.d.v.k., Einflußlinien, Kraftgrößenverfahren, Federn, Reduktionssatz, Symmetrie

\* Skript : Umdruck, kostenlos  
eigene Mitschrift

\* Übungen: 12 Saalübungen  
Siehe Übungen zu Statik I

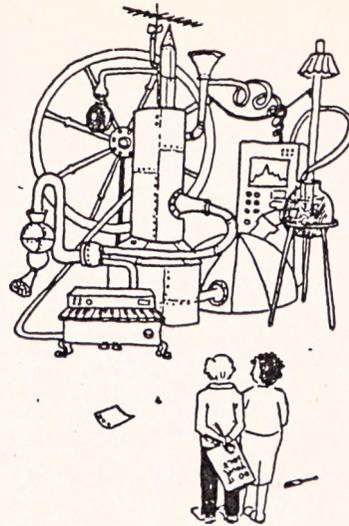
\* Hausübung: 3 Aufgaben (Längsteifstab, Durchlaufträger, Fachwerk), ca. 80 Std.

Abgabe Kolloquium

Empfehlung: Statikhausübung so schnell wie möglich zu machen, da sie hilfreich für Massivbau (6.Sem + spätestens im HF) ist.

Voraussetzung zur Teilnahme an der Klausur

\* Abschluß: schriftliche Grundfachprüfung



«Auf der Abbildung im Buch sieht es noch etwas anders aus, aber wir werden es bestimmt gut gebrauchen können.»

Hauptfachstudium (B)

7.Sem

Statik III, 4 + 1

Prof. Ebel oder Prof. Schardt  
Weggrößenverfahren nach Ostenfeld und Mann, Williot-Plan

\* Skript : Umdruck, kostenlos  
eigene Mitschrift

\* Übungen : 8 Saalübungen  
2 Assistenten, 4 Hilfsassistenten  
Aufgaben, gedruckte Musterlösungen

8.Sem

Statik IV, 3 + 1

Prof. Ebel oder Prof. Schardt  
Matrizenverfahren der Stabstatik, Spannungstheorie II.Ordnung, Räumliche Stabtragwerke, Baudynamik

\* Skript : Umdruck, kostenlos,  
eigene Mitschrift

\* Übungen: 7 Saalübungen, wie Statik III

Flächentragwerke I, 2 + 1

Dr. Okur

Platten, Scheiben, DGL-Lösungsverfahren, Reihenansätze, Differenzenverfahren

\* Skript : Blattsammlung, kostenlos  
eigene Mitschrift

\* Übungen: 7 Saalübungen, wie Statik IV

Hauptfachübung:

6 Aufgaben sind vollständig zu lösen und zu kontrollieren. Die Aufgaben knüpfen teilweise an Aufgaben und Ergebnisse der A-Hausübung an W-Gewichts- Stabzugverfahren, Williot-Plan, Rahmentragwerk nach WGV und KGV, Theorie II.Ordnung, Trägerrost, Scheibe oder Platte ca 200 Std. 2 benotete Abgabekolloquien

Abschluß: Diplomprüfung, 6.5 Std, Aufgaben müssen in best. Zeit bearbeitet werden

Vertiefenfachstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Seminare in Statik  
2 Vorlesungen, 4 + 0  
1 Vertieferarbeit mit Vortrag mit Vortrag

Bemerkung: Statik liefert die Grundlagen für alle konstr. Fächer und kann daher nicht ausgetauscht werden. Nur eine Handvoll Vertieferstudenten pro Jahr. Gute Bedingungen bei der Arbeit mit EDV.

Nachbarfächer: u.a. Stahlbau, Massivbau, Techn. Schwingungslehre, Finite Elemente

## Stahlbau

## Grundfachstudium (A)

5.Sem

Querkraftschub, 1 + 0

Prof. Friemann

Einheitschubflüsse, Schubmittelpunkt

\* Übungen: 2 Hörsaalübungen für ca. 60 Studenten mit Assistenten, Hilfsass.  
2 testatpfl. Hausübungen a 3 Std  
Abgabe 2 Wochen nach Ausgabe

\* Skript: -, eigene Mitschrift  
Lehrbuch des Dozenten ca 14 DM

Verbindungs- und Konstruktionselemente, 2 + 0

Prof. Bouwkamp

Nieten, Schrauben, Schweißen, Nettoquerschnitt

\* Übungen: 3 testatpfl. Hausübungen a 4 Std  
Abgabe 2 Wochen nach Ausgabe

\* Skript: nur Umdruck ca 2 DM  
eigene Mitschrift

6.Sem

Stahlbaukonstruktion I, 1 + 1

Prof. Bouwkamp

Lastannahmen, Aussteifungssysteme, Traglastverfahren, Fachwerkssysteme

\* Übungen: testatpfl. Hausübungen a 4 Std  
gestellt zu einem Stahlhochbau  
Abgabe 2 Wochen nach Ausgabe  
Erläuterungen dazu in d. Vorlesung

\* Skript: -, eigene Mitschrift

Stabilitätstheorie I, 2 + 0

Prof. Friemann

Spannungstheorie II. Ord., Dgl-Methode zur Bestimmung der Traglast, Verzweigungsprobleme

\* Übungen: 2 Hörsaalübungen (wie im 5.Sem)  
2 Hausübungen zum gleichen Thema

\* Skript: sehr ausführlich, ca. 8 DM

Sprechstunden: Hilfsassistenten, Assistenten  
etwa 4 mal pro Woche 1-2 Std  
Institut Alexanderstraße

Abschluß: möglich in zwei Teilklausuren, Stoff  
WS, Stoff SS

## Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: testatpfl. Ferienübung nach dem  
6.Sem zum A-Stoff ca 35 Std

7.Sem

Stahlbaukonstruktion II, 2 + 2

Prof. Bouwkamp

Steifigkeitsaspekte, Verbundbau, Hochbau, Brückenbau, Betriebsfestigkeit

Übungen: 4 Hausübungen a ca 15 Std  
Skript: -, eigene Mitschrift

Stabilitätstheorie II, 2 + 0

Prof. Friemann

Plattenbeulen, Biegedrillknicken, Weggrößenverfahren II. Ord.

Übungen: Hörsaalübungen  
Skript: -

Traglastverfahren, 2+0

Prof. Friemann

Fließgelenktheorie, Weggrößenverf.

Übungen: 3 Hörsaalübungen

Torsion, 1 + 0

Prof. Friemann

St. Verantw. Torsion, Wölbkrafttorsion, dünnwandige offene und geschlossenen Profile

\* Übungen: 2 Hörsaalübungen  
2 testatpfl. Hausübungen ca 4 Std

\* Skript: Siehe Querkraftschub

Ferienkurs, 0.4 + 0.6, 1 Woche wahlweise in Stabilitäts- oder Plastizitätstheorie

\* Gruppenarbeit an gestellter Aufgabe mit Abgabekolloquium

Hauptfachübung:

Eine gestellte Aufgabe aus dem Hoch- oder Brückenbau ist statisch zu berechnen und konstruktiv zu bearbeiten. Dauer ca 120 Std  
Benotetes Abgabekolloquium beim Betreuer.

Abschluß: Diplomprüfung, siehe Prüfungsplan

## Vertiefenfachstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen 4 + 0

frei wählbar

1 Stahlbaupraktikum 1 + 0

Dr. Miosga

Versuchsaufbau und -technik

1 Vertieferarbeit darüber

1 Seminarvortrag, im Anschluß

1 Vertieferprüfung

Bemerkung: Nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Uhlmann im F 88 wird der Lehrbetrieb neu organisiert. Orientierung auf CAD-Methoden und Holzbau auch in der Forschung.

Nachbarfächer: u.a. Statik, Massivbau, Schweißtechnik

siehe auch Anmerkung zu Holzbau

**Holzbau**

Holzbau I u. II, WS, SS

Lehraufträge: (Dr. Jahn, ?), Prof. Bouwkamp  
Holz als Baustoff, Tafelbauweise, Konstruieren mit Holz

- \* Übungen: 1 Hausübung ca 20 Std für Anerkennungsschein
- \* Skript: etwa 30 Seiten, ca 2 DM

**Mathematik im Hauptstudium**

Partielle Differentialgl., SS, 1 + 0  
N.N., ca 100 Hörer

Part. Dgl., Variationsrechnung

- \* Skript: nicht bekannt
- \* Übungen: Gruppenübung, ca. 30, 14 tägig  
Hilfsassistenten  
6 Hausübungen ca 5 Std  
2 von 4 Punktn müssen jeweils erreicht werden
- \*Abschluß: Klausur, bisher nur nach SS
- \*Bem.: Interessant als Vorbereitung für Finite Elementanalyse

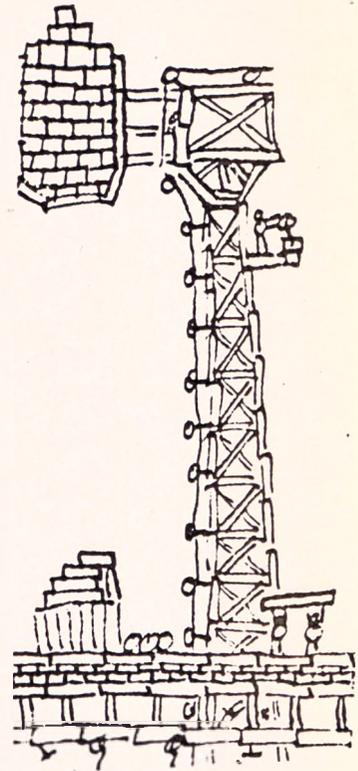
Vergleichbare Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Mathematik mit mindesten 4 SMS

- Numerische Mathematik, WS, 4 + 2  
Prof. Törning od. Prof. Spellucci  
Lineare Gleichungssysteme (Gauss, Cholesky, Iterationsverfahren), Eigenwert, Konvergenz, Differenzverfahren, Finite Elemente  
ca 400 Hörer/innen, Physiker, E-Ing, Masch.
- \* Skript: nur Umdruck, eigene Mitschrift  
Literatur 40- 100 DM
  - \* Übungen: Gruppenübung, ca 30, jede Woche Hilfsassistenten, Sprechstunden  
10 Hausaufgaben für Gruppen jede Woche 10 Punkte, ca 8 Std erreicht werden müssen 50 Punkte
  - \*Abschluß: Klausur 4 Std, SS und WS
  - \*Bem.: Wichtig für alle numerische Lösungsverfahren

Einführung in die Statistik, SS, 3 + 1

Prof. Wegmann od. Prof. Lehn  
Kombinatorik, Verteilungsfkt, stat. Tests  
ca 180 Hörer, Mathematiker, Physiker, Ing.

- \* Skript: ausführlich, kostenlos
- \* Übungen: Gruppenübung, ca 30, 14 tägig  
Hilfsassistenten, Sprechstd.  
6 Hausübungen ca 8 Std  
erreichbar 6 Punkte
- \*Abschluß: Klausur, nur SS, max. 100 Punkte erreicht werden müssen zusammen 50 Punkte
- \*Bem.: Besonders interessant für Planer



## Prüfungstermine

Diplomprüfungen (bzw. Semester-Klausurprüfungen) in den Grundfächern <sup>1)</sup>

Woche nach Vorlesungs-ende	Wochentag	Frühjahrstermin	Herbsttermin
1.	Montag Mittwoch Freitag	WAR 4.5 h <sup>2)</sup>	WAR <sup>2)</sup> Bodenmechanik u. Grundbau
2.	Montag Mittwoch Freitag	ESV <sup>2)</sup> Bodenmechanik u. Grundbau Wasserbau 5h	Statik ESV 4h
3.	Montag Mittwoch Freitag	Stahlbau <sup>2)</sup> Baubetrieb Statik 3h	Baubetrieb 3.5h Wasserbau <sup>2)</sup> Stahlbau 4h <sup>2)</sup>

Informationsverarb. im Bauwesen  
mündlich 1h, 4 Stud.

2) Teilklausuren möglich

Diplomprüfungen in den Haupt- und Vertiefungsfächern <sup>1)</sup>

Prüfungswoche <sup>2)</sup>	Wochentag	Prüfungsfächer und -dauer
1.	Montag Donnerstag	WAR, schriftlich, 4,5 Std Bodenmechanik und Grundbau, 4h
2.	Montag Mittwoch Freitag	WAR, mündlich, 1h/4 Stud. Baubetrieb, 3h ESV schriftlich, 4,5 Std
3.	Montag Donnerstag Freitag	Statik, 6,5h Baubetrieb Informationsverarbeitung im Bauw. Schwerp. BB 20 min/Stud. 1h/3 Stud. Schwerp. JB 1h/3 Stud. 1h/Stud.
4.	Montag/ Dienstag Donnerstag	ESV mündlich, 30 min / Student Massivbau, 4,5h + Massivbau NF, 2h
5.	Montag Dienstag Donnerstag	Wasserbau, mündl., 1,5h/4 Stud. Stahlbau, 5h

1) In den Fächern ESV, Wasserbau, WAR sowie Baubetrieb u. Informationsverarbeitung im Bauwesen finden die Vertiefungsfachprüfungen zusammen mit den mündlichen Hauptfachprüfungen statt. Im Fach Massivbau findet die Vertiefungsfachprüfung mündlich zeitgleich mit dem Kolloquium zur Diplomhauptprüfung oder im Anschluß an die Vertiefungsvorlesungen statt. Für die übrigen Vertiefungsfächer liegen noch keine festen Prüfungstermine vor (ggf. nach Vereinbarung).

2) Herbsttermin: 5 Wochen vor Vorlesungsbeginn  
Frühjahrstermin: 4 Wochen vor Vorlesungsbeginn u. 1. Vorlesungswoche

## Austauschfächer

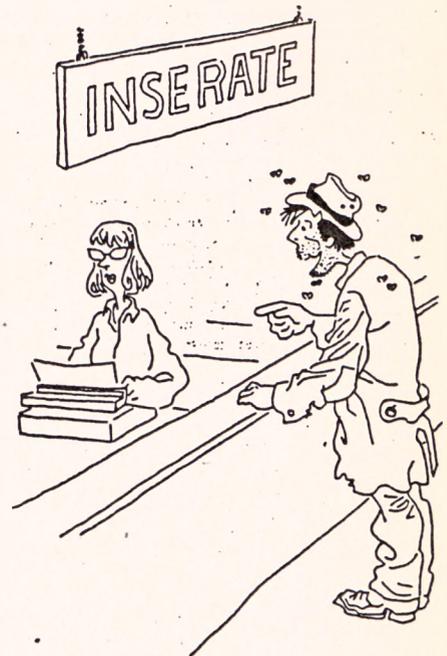
### Liste der Austauschfächer

Städtebau  
 Hochbaukonstruktion  
 Bauschäden  
 Betriebswirtschaftlehre  
 Soziologie  
 Technik und Entwicklung  
 Baugewerbelehrer  
 Biologie  
 Geologie  
 Technische Schwingungslehre  
 Elastomechanik  
 Finite Elemente  
 Heizungs und Klimatechnik  
 Informatik  
 Numerische Mathematik

### Achtung:

Liste ist nicht vollständig  
 Angegebene Veranstaltungen sind nur Empfehlungen und beruhen auf  
 Austauschverfahren in der Vergangenheit.  
 Grundsatz: Gleichwertigkeit der Veranstaltungen  
 Beachten:  
 Bedingungen für die Einstellung in den öffentlichen Dienst  
 Beratern lassen!

1986 hatten von 98 Absolventen der beiden  
 Fachbereiche 13 und 44, 43 Fächer aus-  
 getauscht davon 27 als Grundfach  
 16 als Hauptfach



«Nehmen Sie folgende Annonce auf: Erfolgreicher,  
 dynamischer Top-Manager sucht bestbezahlten,  
 verantwortungsvollen Posten bei seriöser Firma.»

Fachbereich 13 - Wasser und Verkehr  
Fachbereich 14 - Konstr. Ingenieurbau

Darmstadt, den 21.11.1986

#### VERFAHREN BEIM AUSTAUSCH VON PRÜFUNGSFÄCHERN IM HAUPTSTUDIUM

1. Es können bis zu 2 Prüfungsfächer gegen ebenso viele andere Fächer gleicher ingenieur- oder gesellschaftswissenschaftlicher Bedeutung aus dem Lehrbereich der TH ausgetauscht werden, und zwar als

- Grundfach (ca. 7 SWS) oder
- Hauptfach (ca. 18 SWS einschl. Studienarbeiten).

Das Vertiefungsfach (einschließlich Vertiefer- und Diplomarbeit) und das Fach Statik können nicht ausgetauscht werden. Beim Austausch des Faches Stahlbau werden in Stabilitätstheorie von Studierenden des Prüfungsfaches Statik als Hauptfach gesonderte Studienleistungsnachweise gefordert.

2. Für den Austausch von Prüfungsfächern ist beim Vorsitzenden der Diplomprüfungskommission ein schriftlicher Antrag zu stellen. Er umfaßt die ein- und auszutauschenden Prüfungsfächer, die gewählten Hauptfächer und das Vertiefungsfach.

Für jedes einzutauschende Fach ist ein Katalog von Lehrveranstaltungen anzugeben, der etwa die gleiche Anzahl von SWS umfassen soll wie unter Ziffer 1 angegeben.

Für die einzutauschenden Fächer sind jeweils die zu erbringenden Prüfungsleistungen und das Verfahren zur Bildung der Gesamtnote anzugeben.

3. Zur Genehmigung des Antrages muß die Einwilligung des Prüfers des Vertiefungsfaches vorliegen. Damit soll sichergestellt werden, daß keine Beeinträchtigung der Vertieferrichtung durch fehlende Nachbarfächer gegeben ist.

Die Einwilligungen der Prüfer der einzutauschenden Fächer sind ebenfalls vorzulegen.

4. Vor der Antragstellung ist eine Studienberatung erforderlich. Hierfür kommen in Frage die Dekane, betreuende Hochschullehrer (insbesondere im Vertiefungsfach) und die von den Fachbereichen 13 und 14 benannten Studienberater.

Außerdem sind die Prüfer bzw. Fachvertreter des einzutauschenden Faches zu konsultieren. Hierbei ist zu klären, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und nach welchem Verfahren die Note im einzutauschenden Fach gebildet wird.

Zur Orientierung wird ein Erfahrungskatalog über einzutauschende Fächer (mit Studienleistungen, Prüfungen und Verfahren der Notengebung) zusammengestellt und laufend ergänzt.

5. Es wird angestrebt, daß die Note im einzutauschenden Fach von einem Prüfer dieses Faches ermittelt und dem Vorsitzenden der Diplomprüfungskommission mitgeteilt wird.

Ist dies nicht möglich, werden die Noten der Teilprüfungen mitgeteilt. Der Vorsitzende der Diplomprüfungskommission bildet die Gesamtnote. Dabei werden die Teilnoten nach der Zahl der SWS gewichtet, die der zugeordneten Prüfung/Lehrveranstaltung zugewiesen sind.

**Städtebau FB 15**

Nur als Hauptfach möglich

Veranstaltungen ( 22 SWS)

ca 150 Hörer, Architekten, Soziologen, Geograph  
Architekturgebäude, Lichtwiese

Grundlagen des Städtebaues, 1 + 1, WS, 14täg.

\* Prof. Sieverts, Dauer: 2 Semester

\* 2 Hausübungen Ansichten, Skizzen

Städtebau I (Ortsplanung), 2 + 2, WS

Unterstufenprojekt Städtebau, 0 + 4, WS, SS

Siedlungsentwurf, Stadtbau, Sanierung

\* In Gruppenarbeit, 3-4 keine reine BI-Gruppen möglich, ist eine Ortsplanung mit Städtebaulichem Entwurf (Pläne und Modell) auszuarbeiten. Dauer: 2 Sem ca 160 Std

Betreuung durch Dozenten der Fachgrp. Stadt

Städtebau II (überörtliche Planung), 2 + 2, SS

\* Hausübungen

Oberstufenprojekt, 0 + 0, WS, SS

\* Wie Unterstufenprojekt, jedoch neue Gruppe

(interdisziplinär), Dauer 2-3 Sem,

Skript : nur in Lehrbuchsammlung, eigene Mitschrift

Prüfer : Prof. Sieverts

Abschluß: mündliche Prüfung, in die Diplomnote gehen die Übungsnoten ein

Bemerkung: häufiger Austausch, Probleme bereiten der Kontakt mit den Architekturstudenten, das Bilden von Gruppen, teilweise die Vorbehalte der Studenten und Dozenten sowie die oft völlig unterschiedliche Arbeits- und Denkweisen

Ergänzung zu Raumplanung, Verkehrsplanung

**Hochbaukonstruktion FB 15**

Hochbaukonstruktion, HBK, ist als Austauschfach derzeit nicht mehr möglich.

**Grundfachstudium**

Veranstaltungen ( 11 SWS)

ca 200 Architekten, Gewerbelehrer (Bau)

Architekturgebäude

Baukonstruktion I, 2 + 4, WS

Verbindungen, Einsatz von Baustoffen

\* Übungen: Gruppenübung, ca 30

Entwurf eines Holzskeletthauses (Kiosk, Boots-, Wochenendhaus) mit Plänen und Modell ca 8 Std pro Woche

Baukonstruktion II, 1 + 4, SS

\* Übungen: wie Baukonstruktion I jedoch Mauerwerk

Betreuer: Herr Sieber

Skript : nur in der Lehrbuchsammlung, eigene Mitschrift

Prüfer : Prof. Steiger

Abschluß: mündliche Prüfung, Übungsnoten

**Hauptfachstudium**

zusätzliche Veranstaltungen ca 11 SWS

HBK II, 2 + 0, WS, Prof. Belz

HBK III, 1 + 4, WS, Nachfolger Behnisch

\* Übungen: Entwurf von spez. Hochbauten

entweder 4 kleine a 2 Wochen

oder 2 große a 4 Wochen

wöchentliche Korrekturtermine

Baugestalten, Baukonstruktion, 2 + 2, WS

Industrialisiertes Bauen, 2 + 2, WS

andere Vorlesungen

Prüfer: Prof. Belz, Nachfolger Prof. Behnisch

Abschluß: mündliche Prüfung wie Architekten

Bemerkung: häufiger Austausch, FB 14 bemüht sich um Neuregelung evtl. durch einen Lehrauftrag. Einarbeitung in Entwurfskonzepte der Architekten notwendig und aufwendig.

Ergänzung zu Massivbau, Stahlbau

**Baugewerbelehrer FB 3, FB 15**

Im Umfang von etwa etwa 2 Hauptfächern können Veranstaltungen zur Ausbildung zu Gewerbelehrer (Bau): Pädagogik, Psychologie, HBK I, II, Bauschadensfälle usw.

belegt werden, sodaß ein Abschluß mit Staatsexamen nach dem BI-Diplom nach kurzem Zusatzstudium möglich ist.

Näheres bitte erfragen beim FB 3.

Bemerkung: Der Bedarf an Baugewerbelehrer kann in den 90 Jahren wahrscheinlich nicht gedeckt werden.

Veranstaltungen beim Fachbereich Architektur, Hochbaukonstruktion, Bauschäden, Bauphysik

Auf dem Gebiet Bauphysik, Sanierung und eventuell Uße tut sich im FB 14

etwas Aufpassen, Fragen ansprechen Prof Reinhardt



**Bauschäden FB 15**

Fachgebiet Gebäudekunde (Eckstein)

Nur als Grundfach möglich

Bauschadensfälle I, 1 + 0, WS

Bauschadensfälle II, 1 + 0, SS

Schallschutz und Raumakustik I, 1 + 1

Schallschutz und Raumakustik II, 1 + 1

Baulicher Brandschutz, 1 + 0

Skript: vorhanden

Prüfer: Polke, Bauinspektor Achilles (F/M)

Abschluß: 2 Studienarbeiten je 30 Std mündliche Prüfung

**Betriebswirtschaftslehre FB 1**

BWL wird fast nur als Hauptfach ausgetauscht

**Voraussetzung zum Austausch**

Veranstaltungen (ca. 8 SWS)

Vorlesungen 10-400 Hörer, Seminare, Wirtschaftsingen., -informatiker, Ingenieure, TH Stadtmitte

Einführung in die BWL, 2 + 0, WS, Klausur  
Buchführung, 2 + 0, WS, Klausur

zusätzlich weitere Veranstaltungen, Siehe Hauptfachstudium

† Skript : teilweise

\* Abschluß: Siehe Hauptfachstudium

Hauptfachstudium insgesamt 18 SWS

zusätzliche Veranstaltungen 8-10 SWS  
Verschiede Schwerpunkte je nach Prüfer sind möglich. Bisher gewählte Schwerpunkte

1. Controlling, Prof. Küpper  
Kosten und Leistungsrechnung, 4 + 0, WS  
Bilanzen, 2 + 0  
Controlling I, 2 + 0, WS  
Controlling II, 2 + 0, SS  
Wirtschaftsprüfung, 2 + 0, WS  
Betriebswirtschaftl. Steuerlehre, 2 + 0, SS

Abschluß: Abschlußklausuren, mündliche Prüfung

2. Marketing, Prof. Specht  
Marktorient. Unternehmensplanung, 2 + 0  
Marketing, 2 + 0, WS  
Marketingforschung, 2 + 0, SS  
Produktionsgütermarketing, 2 + 0, WS  
Distributions-Management, 2 + 0, WS  
Kartellrecht, 1 + 0, SS  
Schutz des lautereren Wettbewerbs, 1 + 0, WS

Abschluß: Referate, mündliche Prüfung

**Soziologie FB 2**

Grundfachstudium

Veranstaltungen (ca. 6 - 8 SWS),  
Seminarcharakter, max. 40 Hörer  
Sozialwissenschaftler, Wirtschaftsingen., Arch.  
TH-Stadtmitte, Schloß  
Einführung in die Soziologie, 2 + 0, WS  
Sozialstruktur und politisches System in  
der BRD, 2 + 0, WS, SS  
Partizipation und Planung, 2 + 0, WS  
Grundbegriffe der Soziologie, 2 + 0, WS, SS

Abschluß: Kolloquien, Referate



3. Unternehmungsführung, Prof. Pfohl  
Organisation und Führung, 2 + 0, WS  
Finanz.- und Investitionsplan., 2 + 0, WS  
Finanz.- und Investitionsrechn., 2 + 0, WS  
Personalwirtschaft I und II, 4 + 0, WS, SS  
Bilanzen, 2 + 0, SS

Abschluß: Referate, mündl. Prüfung

4. BWL Informationssysteme und Datenverarbeitung, Prof. Petzold  
Kosten und Leistungsrechnung, 4 + 0, WS  
Kommerzielles Programmieren, 2 + 0, WS  
Entwicklung von Anwendungssyst., 2 + 1, WS  
Materialwirtschaft, -beschaffung, 2 + 0, WS  
EDV gest. Fertig.- Materialwirt., 2 + 0, SS

Abschluß: Übungen, Referate, mündl. Prüfung

5. Weitere Schwerpunkte möglich, Beispiel  
Bau- und Planungsrecht, 2 + 0, SS

Bemerkung: Studium ähnlich Wirtschaftsingenieuren, Maschinenbau, E-Technik  
Ergänzung zu Baubetrieb

**Landschaftsplanung**

Austausch nur als Nebenfach möglich.

**WS V2 Einführung in die Landschaftsplanung**

S2 auswählbar aus 4 Angeboten,  
Referat

**SS V2 Einführung in die Grünordnungsplanung**

S2 Fortsetzung von WS, Projekt

Abschluß: mündliche Prüfung  
besonders geeignet für Planer

Hauptfachstudium

zusätzliche Veranstaltungen ca. 10 SWS  
Themenkatalog liegt nicht fest  
Stadt und Gesellschaft, 2 + 0, SS  
Soziologie des Wohnens, 2 + 0  
Politische Ökonomie des Bodens, 2 + 0  
Methoden der emp. Sozialwiss., 4 + 0  
Geschichte der Soziologie, 4 + 0  
Perspektiven der kommunalen Planung, 2 + 0

Beratung: Prof. Teschner, Prof. Treuheit  
Abschluß: Kolloquien, Referatsschein

Bemerkung: Kennenlernen der Arbeitsweise und der Methoden der Sozialwissenschaften wichtig in fast allen Bereichen der Planung

Ergänzung zu Raum- und Verkehrsplanung

**Geologie FB 11**

**Grundfachstudium**

Veranstaltungen ( 8-10 SWS)  
 ca 15-50 Hörer, Geologen, Geographen, Vermes.  
 Gebäude 9EA/B, beim Botanischen Garten  
 Ingenieurgeologie I, 2 + 2, WS, Prof.Schetelig  
 Hydrogeologie I, 2 + 1, WS, Prof. Ebhardt  
 Ingenieurgeologie II, 2 + 1, Prof.Schetelig  
 Hydrogeologie II, 1 + 1, SS, Prof.Ebhardt

- Skript : nur Übungsblätter, eigene Mitschrift  
 Literatur ca 2 \* 30 DM
- Übungen : Hörsaalübungen, Praktika  
 gehalten vom Dozenten
- Sprechst: nach Vereinbarung auch zur Studienber-  
 atung
- Abschluß: mündliche Prüfung je beim Dozenten  
 des gewählten Schwerpunkt

**Biologie FB 10**

**Grundfachstudium**

Veranstaltungen (ca 9 SWS)  
 ca. 70 Hörer, Biologen, Geographen, Vermes.  
 Institut für Botanik  
 Allgemeine Biologie, 6 + 0, WS, kann evtl.  
 ersetzt werden  
 Ökologie der Pflanzen, 2 + 0, WS  
 Einf. in die Mikrobiologie, 2 + 0, WS  
 Mikrobiol. Praktikum , 0 + 3, WS  
 Linnologie, 2 + 0, WS  
 Hydrobiologie, 1 + 0, SS  
 Vegetationskunde, Naturschutz, 2 + 0, WS

- Skript : nur teilweise, eigene Mitschrift
- Dozenten: Martin, Große-Brauckmann, Kinzel-  
 bach, Kirst, Nixdorf
- Prüfer: Prof.Große-Brauckmann, Prof. Martin
- Abschluß: mündliches Prüfungsgespräch

**Hauptfachstudium**

zusätzliche Veranstaltungen zu A (ca 10)  
 Brunnenbau, Umweltgeochemie, 3 + 0, WS  
 Hydrgeol. Geländeübung, 0 + 3, SS  
 Studienarbeit, 0 + 4, Thema nach Wahl Gruppen-  
 arbeit möglich, ca 4-6 Monate  
 Geologie im Talsperrenbau I u. II, 4 + 0, WS, SS  
 Ing.Geol. Geländeübung, 0 + 3, SS  
 Studienarbeit, 0 + 4 wie oben  
 Luftbildgeologie, 0 + 2, WS  
 Lockergesteine, 2 + 0, SS

Abschluß: wie Grundfachstudium

Bemerkung: Gute Erfahrung der Dozenten mit Bau-  
 ingenieuren, anderer Vorlesungsstil  
 Ergänzung zu Wasserbau, WAR, Bodenmechanik  
 (Altlastproblematik, Wassergewinnung  
 Standsicherheit, Gründungen)

**Hauptfachstudium**

zusätzl. Veranstaltungen zu A (ca 10 SWS)  
 Pflanzenbestimmungsübung, 1 + 2, SS, Hesch  
 Botanische Geländeübung, 0 + 1, SS, Hesch  
 mikrobiologisches Großpraktikum, 0 + 8  
 oder  
 Studienarbeit in Botanik, 0 + 0, evtl. als  
 Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit Wasserbau  
 ( Gewässerausbau) oder mit WAR (biologische  
 Abwasserklärung)

Bemerkung: Einstieg wird erleichtert durch Bio-  
 logie LKurs in der Schule. Vorlesun-  
 gen über mehrere Semester verteilen  
 Ergänzung zu WAR und Wasserbau

**Technik und Entwicklung**

Anerkanntes Austauschfach; Grund- und Hauptfachstudium  
 möglich,

Fächer: Raumplanung, Wasserbau, Straßenwesen, Massivbau.

Volkswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften, Architektur.

Als Grundfach (Nebenfach) wird das Studium von jeweils  
 mindestens 8 SWS aus dem gesamten Angebot (mit Ausnahme des  
 Teiles C der Fachbereiche 1 und 2) anerkannt. Dabei ist darauf zu  
 achten, daß bei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen die  
 notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Teilnahme an der  
 fachübergreifenden Basisveranstaltung ist Bedingung, sofern sie  
 nicht Bestandteil des Grundstudiums war (in letzterem Fall kann  
 diese Veranstaltung nicht für das Grundfach anerkannt  
 werden). Die Prüfungsleistungen zur Diplomhauptprüfung werden  
 studienbegleitend in Form von Einzelleistungen in den  
 Lehrveranstaltungen, meist durch Kolloquien, abgelegt.

Für die Anerkennung als Hauptfach  
 sind zusätzlich 12 SWS aus dem  
 Gesamtangebot zu wählen.  
 Studienbegleitende Leistungen werden  
 in Form von Kolloquien und/oder  
 Seminararbeiten erbracht. Die  
 Diplomprüfung ist im Hauptfach eine  
 mündliche Prüfung (von mindestens 15  
 min.), die, je nach gewählten  
 Schwerpunkt, bei einem der vier  
 Prüfungsberechtigten (Körner,  
 Treuheit, Böhm, Körte) abgelegt wird.



STUDIENPLANÜBERSICHT DES WAHLPFLICHTBEREICHS "TECHNOLOGIE UND ENTWICKLUNG IN DER DRITTEN WELT"

	ENTWICKLUNGS- POLITIK  (FB 1)	INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN/ DRITTE WELT  (FB 2)	RAUMPLANUNG IN ENTWICKLUNGS- LÄNDER  (FB 13)	BAUTECHNIK UND BAUBETRIEB IN ENTWICKLUNGS- LÄNDERN  (FB 14)	PLANUNG UND BAUEN IN ENTWICKLUNGS- LÄNDERN  (FB 15)	
C	S (0 + 2): Entwicklungs- theorie und -politik	S (0 + 2): Analyse von Entwicklungs- gesellschaften				SS
C		PS (Ü) (0 + 2): Übergangsgesellschaft	S (0 + 4): Infrastruktur- planung und Siedlungswasser- wirtschaft in EL	V (2 + 0): Abwicklung von Bauprojekten im internationalen Rahmen	V (2 + 0): Planen und Bauen in EL II S (0 + 2): Wohnungsbau in EL II	WS
B	V (2 + 0): Entwicklungs- politik II - Entwicklungs- strategien u. -planung -	V (2 + 0): Einführung in Probleme der Dritten Welt u. der Sozial- wissenschaften	S (0 + 4): Raum- und Stadtplanung in EL	V (2 + 0): Bautechnik in Entwicklungs- ländern	V (2 + 0): Planen und Bauen in EL I S (0 + 2): Wohnungsbau in EL I	SS
B	V (2 + 0): Entwicklungs- politik I - Grundlagen -		V (2 + 0): Infrastruktur- planung in Entwicklungs- ländern			WS
A	fachübergreifende Basisveranstaltung (1 + 1): *1 Technologie und Entwicklung in der Dritten Welt					SS

\*1 kann auch im Grundstudium als fachübergreifendes Wahlpflichtfach belegt werden

**Technische Schwingungslehre FB 6**

Nur als Grundfach möglich  
ca. 40 Hörer, Mechanikstu.

Technische Schwingungslehre I, 3 + 1, WS  
Technische Schwingungslehre II, 3 + 1, SS

Prüfer : Prof. Hagedorn  
Abschluß: Klausur

Bemerkung: Interessant für Statik, Stahlbau  
Massivbau

**Elastomechanik FB 6**

Nur als Grundfach möglich  
ca. 60 Hörer, Mechanikstudenten

Elastomechanik I, (Scheiben u. Platten), 3+1  
Elastizitätstheorie II, (Schalen), 3 + 1

Prüfer : Prof. Schnell oder Prof. Hauger  
Abschluß: Klausur

Bemerkung: Siehe oben

**Finite Elemente FB 16**

Nur als Grundfach möglich  
ca. 300 Hörer, Maschinenbauer, Mathematiker

Finit-Element-Methoden, 6 + 0, WS  
umfangreiche Hausübungen  
(Finit-Element-Methoden), 4 + 0, SS

Prüfer : Prof. Wissmann  
Abschluß: Klausur jeweils zum Semesteende,  
FEM I als Austausch ausreichend

Bemerkung: Die Finit-Element-Methoden sind in  
nahezu allen Ingenieurbereichen von  
von großer Bedeutung bei num. Be-  
rechnungen und Entwurfsvorgängen  
Ergänzung zu Statik, Massivbau, Stahlbau,  
Hydraulik.



**Schweißtechnik FB 16**

Schweißtechnik I, 2 + 0  
Schweißtechnik II, 2 + 0  
Schweißtechnisches Praktikum, 0 + 4

Prüfer: Prof Zürn

Ergänzung zu Stahlbau

**Heizungs- und Lüftungstechnik FB 16**  
siehe Stundenplan

**Numerische Mathematik**

Siehe Mathematik im Hauptstudium

**Informatik FB 20**

Graphische Datenverarbeitung I, 2 + 2  
Graphische Datenverarbeitung II, 2 + 2  
CAD Systeme, 2 + 0  
Rechnerperipherie, 2 + 0

Prüfer : Prof. Lindner, Prof. Schönhut  
Abschluß: Übungsscheine, Klausur



## 2. Diplomprüfung

Fach	Studienleistungen im Pflichtbereich (A)		Studienleistungen im Wahlpflichtbereich (B) <sup>2</sup>	Studienleistungen im Wahlpflichtbereich (C) <sup>2</sup>
	verbindliche Studienleistungen	angebotene Leistungsnachweise <sup>1</sup>		
Eisenbahn-, Straßen- und Verkehrswesen	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen	Vertiefearbeit Seminarvortrag
Wasserbau (TH: Technische Hydraulik HY: Hydromechanik IH: Ingenieurhydrologie KW: Konstruktiver Wasserbau)	Übungen in TH, IH, KW	Semester-Klausurprüfungen in TH und IH + KW	Übungen in TH, IH Gruppenentwurf in KW Klausuren in TH, IH, KW	Vertiefearbeit Seminarvortrag
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Entwurf	Teilnahme an mindestens 2 Seminaren, dazu 2 Seminararbeiten
Baubetrieb und Informationsverarbeitung im Bauwesen (BB: Schwerpunkt Baubetrieb IB: Schwerpunkt Informationsverarbeitung im Bauwesen)	Übungen	Semester-Klausurprüfungen in BB Kolloquium in IB	Übungen selbständige Übungen in BB oder IB	Vertiefearbeit in BB oder IB
Bodenmechanik und Grundbau	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen	Übungen, Vertiefearbeit, Seminarvortrag, Laborpraktikum, Kolloquien
Massivbau	Übungen	Semester-Klausurprüfung	Übungen, Entwurf	Entwurfseminar oder Seminarvortrag oder Vertiefearbeit
Stahlbau	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen Entwurf	Vertiefearbeit, Seminarvortrag
Statik	Übungen	Semester-Klausurprüfung	Übungen	Vertiefearbeit, Seminarvortrag
Mathematik	Übungen, Klausur			

<sup>1</sup> Kann als Klausurprüfung anerkannt werden.

<sup>2</sup> Übungen, Entwürfe und Vertiefearbeiten können mit Abschlußgesprächen verbunden werden.

## Studentische Vertretung

### Rechtliche Grundlagen:

Hochschulrahmengesetz HRG

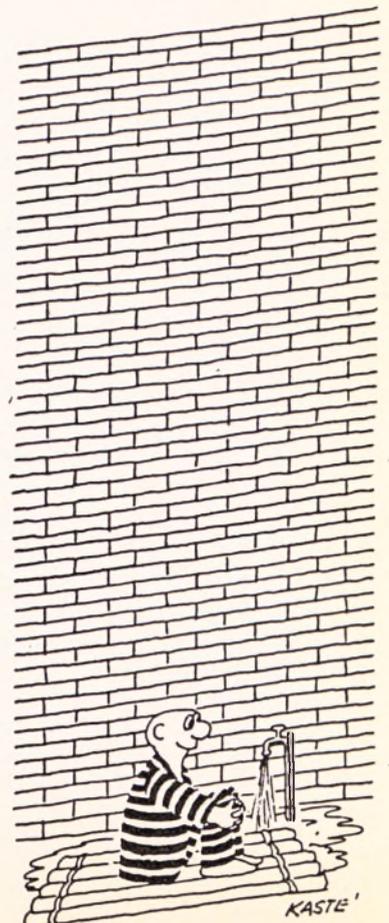
Novelliert im Jahre 85 von der jetzigen Bundesregierung, legt die Gremien und die Mehrheitsverhältnisse fest.

Hessisches Hochschulgesetz HHG:

muß 1987 an das geänderte HRG angepasst werden. 1. Lesung des Entwurfs 10. Juni 1987 (Tag des Informationsnachmittag)

### Gliederung und Gremien der Fachbereiche 13 und 14

- Fachbereichsrat** : Höchstes Gremium der Fachbereiche, berät und entscheidet alle Fragen des Fachbereichs. Verhältnis: 7 Professoren, 3 Studenten, 2 wissenschaftl., 1 sonst. Mitarbeiter(innen)  
ca 3 Sitzungen pro Semester
- Dekanat** : Führt die laufende Geschäfte, vertritt den Fachbereich nach Außen (Präsidialverwaltung, Senat) leitet die Sitzungen des Fachbereichsrat, des Promotionsausschusses und der Diplomprüfungskom. Dekan: Amtszeit 1 - 1.5 Jahre
- Fachbereichssekretariat** : Unterstützt die Dekane bei der Führung ihrer Amtsgeschäfte, führt Prüfungsakten, Anmeldung zu den Diplomprüfungen.
- Fachschaft/ Fachschaftsrat** : Organisiert die studentische Vertretung in den Fachbereichen: BI-info, Fachschaftsbücherei, Gremienarbeit, O-Moche, Studienberatung, Fachschaftenplenium, Bundesfachschaftenkonferenz  
Treffen Jeden Montagabend ab 19 30 Uhr.
- Lehr- und Studienausschuß (LuSt-Ausschuß)** : Berät alle Fragen der Organisation des Studiums und der Lehre, sammelt Erfahrungen, gibt Empfehlungen, kein Beschlußorgan, 4 stud. Vertreter/innen, etwa 2 Sitzungen pro Semester
- Diplomprüfungskommission** : entscheidet über die Diplomprüfung in den Fachbereichen, Termine, Fristen, Austauschträge, Prüfungsabschnitt, -wiederholungen, Vorsitz: 1 Dekan, u.a. 2 student Vertreter/innen  
1 Sitzung pro Semester, November, Juni
- Direktorien der Institute** : Entscheiden über Fragen der Institute  
Vorsitz: Geschäftsführender Direktor, jeweils 1 stud. Mitglied, Sitzungen nach Bedarf
- Bundefachkonferenz (Bufak)** : Treffen aller Fachschaften Bauingenieurwesen im Bundesgebiet, Erfahrungsaustausch  
1 mal pro Semester, 4 Tage an einer Hochschule



Präsidialverwalt.g.  
Senat

Dekanat  
Bowkamp  
Prodekan: Franke  
Praedekan:

Sekretariat  
Frau Reinhardt  
Frau Möser

Diplomprüfungs-  
kommission

Dekanat  
Mühlhans  
Prodekan: Mack  
Praedekan: Böhm

Fachbereichsrat 14

Professoren  
wissens. Mitarbeiter  
Studierende

Kiefer Daniela (6.)  
Kanz Robert (10.)  
Gabrys Ulrike (8.)  
Stammann Ralf (12.)  
Kratschau R.-Tamara (4.)

Lehr- und  
Studienausch.  
Prof. Seeger  
2 Dekane, 2 Prof.  
2 wiss. M., 2 Stud.  
Gd. Schäfer, H. Altk-  
lein, Ralf Stamm.  
Thomas

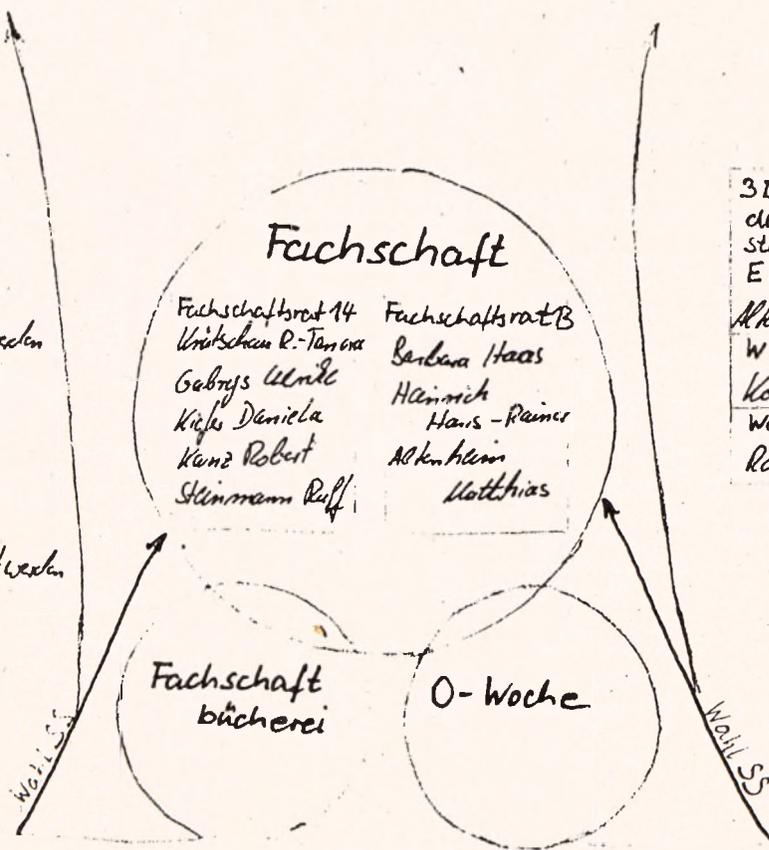
Fachbereichsrat 13

Professoren  
wissenschaftl. Mitarbeiter  
Studierende

Haas Barbara (10.)  
Seary Katelin (10.)  
Heinrich Hans-P. (8.)  
Schmidt Gode (8.)

5 Direktorien der  
Institute  
stud. Vertreter  
Bodenmechanik  
Schmidt, Helga  
Baubetrieb I/II B  
kann nach besetzt werden  
Massivbau  
Volter, Anita  
Stahlbau  
Rauer, Hubert  
Statik  
kann nach besetzt werden

3 Direktorien  
der Institute  
stud. Vertreter  
E S Verkehrswesen  
Altklein Matthias  
WAR  
Koch, Eva  
Wasserbau  
Reuter Katrin



Studierende  
der  
Fachbereiche 13 und 14